Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 30 (1904)

Heft: 24

Artikel: Tyrannen-List

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-438988

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



d bin der Düfteler Schreier, d bin der Düsteler Schreiter, Und hat es mich freudig gestimmt, Daß unfere Bunbesnäter Bur Mufit und Dichtfunft gefinnt. 3mar nennt man es "Rünftlerhafer" Es klingt etwas profan, Doch heiße es wie es wolle Trifft's nur feinen rechten Mann. Ob mohl für ben Buchfi-Uli Und für meine Benigfeit Ein fleines Subventionlein Fürs Dichten liegt bereit? -Wir sagen's, wenn uns was nicht paffet In unserem Schweizerhaus, Wenn auch in gebundener Sprache Frisch, frei und fröhlich heraus!

Kesselgedanken.

er Kessel für die Rickenbahn kam eben erst persönlich an; Und stolz ist er — weil nun erkoren als Helsersmann beim Berg=

Und weil sein Kops so eisenhart wird ihm die Arbeit nicht gespart, Ein jeder Tag wird neue bringen, da soll er pseisen, brausen, singen; Dann unterliegt der Fels dem Damps dort unten ties im grausen Kamps. Im Kessel hört du's Brausen, Sieden, es gest halt eben nicht im Frieden. So brennt's und treibt's im Menschenkops, es wackeln Ohren und der Jops; Denn das Sehirn sitt sest im Kessel, und gurrt und surrt und reibt die Fessel. Es ist sein Kunder, daß die Leute so närrisch sind und tun wie heute; Wo jeder will mit Eisenrohren den andern hinterrücks durchbohren, Ins Herz zu treiben den Tunell; daher das Donner-Kriegsgebell. Es rollt und grollt in solchen Kesseln, des odsachtenlärm ift eite! Spaß. Kur vorwärts — hei! — mit eurem Bitze, und heizt euch ein zur Höllenhitze; Wis daß es dumps im Kessel singt und Kops mit Krach zerspringt.

Der Ricentessel ist gescheiber? Er macht sich heiß, und glüht ja nur, Zum allerbesten ber Kultur!

echtschaffenheit der Weigerei erkennt, daß nicht am Plate sei, Die Preise zu erhößen würstlich. Es machen halt nicht alle mit, Das gibt den Steigern einen Tritt, und freut die Winterthurer surstlich.

Und überhaupt die Burst ist rein, Unsauberes kommt nie hinein, Da brauchen Mehger keine Finten, was will hinein? — Rimm's doch in Acht, Die Kleinste Burst ist zugemacht, und zwar von vornen und von hinten.

Louise Michel.

s hatten's Blätter jüngst gewagt, die Anarchistin tod gesagt.
Allein der Tod mit seiner Sichel, verschonte die Louise Michel. Die bräv're Welt hat nichts davon, es kömmt die Kevolution. Umsonst hat ja der Arzt gesunden, die Michel sebe noch zwei Stunden. Du dummer Doktor Bertholet, was drück'st du sie ins schwarze Brett. Der Tod ist klug und seine Sichel verschont noch gerne Louise Michel.

Tyrannen-List.

Daß Rußland für den Krieg nach Oftasien nur Reservisten schidt, hat offenbar sein Grund in der Annahme, daß sich im Falle eines Aufruhrs zu hause die grünen Jungen-Soldaten werden leichter zum Feuern auf daß graue Alter ihrer Eltern kommandieren lassen. . . .

Der Tric ist übrigens seit anno 48 schon nicht mehr gang neu — die olle Borussia scheint der Nachbarin ihre Wigdose gereicht zu haben ...

Der Glaube versetzt — Prügel.

Die Russen sind — wie unser eibgenössischer Militärmissionar Barbet schreibt — so seste Gläubige, daß sie überzeugt sind, die Zapaner werden schließlich Prügel empfangen! Natürlich in der — Hölle, wohin frommem russischen Glauben zusolge doch unsehlbar die Japaner als Peiden ja doch "schließlich" kommen müssen . . .

Der mutige Cyrill

geht auf Freierssüßen um die geschiedene Gemahlin des Großherzogs von Sessen, Frau Melitta — berichten Hofpressosaten. Da scheint der bestannte "tapfere Schwimmer" nun gar in den "Hafen der Che" sich retten zu wollen — er wird doch da nicht nochmal "auffliegen"? . . .

Spanisch.

n Madrid macht jest ein Seslüster katholische Semüther dufter. Der König der sich nennt Alphons will eben auch ein Ch'gespons. Die Braut gehört zum Regertum, man bringt fie hoffentlich herum. Englands Pringeß Biktoria foll kehren gur Katholika. Zum Glüd herrscht auf dem Fürstenthron kein Zwang im Punkte Religion. Der Protestant wird mit Geschid für Bolterglud jum Ratholit. Der Katholik als Protestant ift fehr verständig und galant Der Grieche wird für Rom begehrt natürlich oder umgekehrt, Und weil tein Jude König ift, fo braucht's da weiter feine Lift. Hingegen, wenn's nicht anders geht, schwört blaues Blut für Mahomed. Ber fo gum Bechfel fich bequemt holt gleichfam nur ein frifches Bemd, Und findet einfach überhaupt, er habe bisher falsch geglaubt. Der Teufel foll ba ruhig fein, man unterschlagt ihm leicht ein Bein. Der Berrgott ift fich's icon gewöhnt, benn wer gefalbt ift und gekrönt, Ift gottesgnädig ohnehin, mas leiber ich bisher nicht bin. Sei ruhig frommer Spaniol Vittoria betehrt fich mohl, Und geht mit Alphons felig fein einft in ben gleichen himmel ein.

Admiral Skrydlow

habe in Wladiwostof quest eine bloße "Aussahrt" mit den russischen Kriegs-schiffen unternommen, meldeten erfreut russische Zeitungen —. Im Lande des Schlendrians und der Korruption freut man sich eben schon wenn die millionenteuren Kriegsschiffe überhaupt "sahren" können — und Strydlow hat wohl auch das vor allem wissen wollen. . .

Zeichen göttlicher Kraft.

Wenn es einen Herrgott gibt, dann ist er sicher der Besiger höchster Krast — das schließt auch ohne übersinnliche Offenbarung die Logik natürlicher Bernunst aus seiner geradezu göttlichen Gebuld, mit welcher er, ohne "nervös" und "schneibig" zu werden, gerade die "Frommen" — seine Frommen — sich blamieren läßt...

Sächsische Zoologie.

Der grimmiche Eisbär, der gemmt am Nordebol und die hichane, die gemmt am Siedebol vor.



Chueri: "Nabig Nägel, en me ji ftäti f che Blid händer neume hüt, ä fo öppis noblichs. Es macht fi übriges bod zu Reform —"

Rägel: "Was wettid au Ihr verstah vu Resorm und säb wettider, überhaupt —"

Chueri: "Er hand awar vor die neu Mode ufcho ift scho ä Fasohn gha wie en Chrüschsack, aber da gherrsch Rick?"

Frau Dungerbühler (am nächftenStand): Jä wüsseber 's nanig Chueri? Sie ift gestere morge per Audimabil

azfahre cho."

Chueri: "Was ischi? Was hädsi? Was Ihr nöd säget!"

Rägel (höhnisch schweigend mit einem mitleibigen Blid auf Frau Hungersbuhler.)

Frau Sungerbühler: "Jä, fi hat a tei eigis, fi -"

Rägel: "Was wänd au Ihr fäge, Ihr vermöchtid ja nüb ämal es Behlogibed und fäb vermöchtider."

Frau Hungerbühler: "— st isch mitem Ehligerautimabil cho, er händ's ja gläse Chueri, daß sidem Dunstig vo Züri es Audimabil über d'Forch deet derus sahrt, iet wott sie 's deet us der Eierbrecht ussenie für 15 Rappe ä hli gschwu —"

Rägel: "Band Eueri unzüget Schnö --

Chueri: "Ja ba Sagel, nob vergabe, iet bigrifi 's."

Rägel: "lleberhaupt, em ä so ä Bruch ab 3'lose wo b'gungerbühleri und 3hr zämebrötschib, ist mir z'minder, und seh ist mer."

Frau Sungerbühler: "Das fell mer zieh ä so Andimabilsellerie und Andimabilcabis und —"

Rägel: "I han ämel da größer weder Ihr".

Frau Dungerbühler: "Schab, daß fi: nöb 40 Jahr jünger ift, daß fie na hönt ä so än puschbere Schonglör oder wie me seit zuetue". Chueri: "En Schofför wänder jäge".

Rägel: "O, Ihr alte E -"

Fran Sungerbühler: "Jem, Ihr muffed ja scho, was i meine und fab muffeber, d'Chappe ifch Näbesach".

Rägel: "Schnörrib a Gottsname, a gwuffi Rlaß Lit can ein überhaupt nöb bileibige".

Chueri: "Bann fie iet bann no vo Bangin ich modt fo chamer gar nume mitere rebe und fab chamer".